

Das Tal der lauterer Brunnen

The valley of the many rivers



UNESCO World Heritage
Swiss Alps Jungfrau-Aletsch



Tourismus und Verkehr | Tourism and Traffic



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



Swiss Alps Jungfrau-Aletsch
inscribed on the World
Heritage List in 2001





Mit der Bahn zu den Gletschern

380 Gewässer zählt das Lauterbrunnental: kristallklare Bergseen, tosende Wildbäche – und die ungestüme Lütschine als Hauptfluss. Wasser prägt Berghänge und Talgrund. Und dem Wasser, ge-

nauer dem klaren Wasser, verdankt die Talschaft gar ihren Namen: In einer lateinischen Urkunde ist 1240 von einem «claro fonte» die Rede, was klarer Brunnen besagt.

Das zweite Merkmal des Tales ist seine einmalige Topografie: Vom Talboden wuchten sich bis zu 1000m hohe Felswände auf; im Süden riegeln schroffe Nordwände den Talkessel ab. Von den sechs Dorfschaften verfügen Lauterbrunnen, Stechelberg und Isenfluh über eine Strassenverbindung; Wengen, Mürren und Gimmelwald sind mit Bergbahnen erschlossen. Die Vorahren erleben diese grandiose Landschaft, die heute zu den bekanntesten Ferienzweilen der Schweiz zählt, wohl einzig als unnahbare und schreckliche Wildnis. Dem Lauterbrunnental kommt in den touristischen Anfängen im Alpenraum trotzdem eine Vorreiterrolle zu. Der wohl spektakulärste Ausdruck dieses Pioniergeistes ist die Jungfrauabahn. Dieses Wunderwerk der Technik erschloss schon unzähligen Menschen gefahrlos und ohne Anstrengung die Wunderwelt der Gletscher.



With the railway to the glaciers

The Lauterbrunnental Valley counts 380 rivers, crystal-clear mountain lakes, raging torrents and the impetuous Lütschine as the main river. Water characterizes the mountain slopes and the valley. Water, clear water gave the valley its name: in a Latin document, dated 1240 “claro fonte”, meaning “clear fountain” is mentioned.

A unique topography is the second characteristic of the valley: 1000 m high rock walls rise from the val-

ley; abrupt north faces close the valley to the south. A road links Lauterbrunnental, Stechelberg and Isenfluh; Wengen, Mürren and Gimmelwald can only be reached by mountain railways. The ancestors experienced this impressive landscape, today one of the most well-known tourism resorts in Switzerland, as an inaccessible and dreadful wilderness. At the very beginning of tourism in the Alps the Lauterbrunnental Valley made the running. The most spectacular expression of this pioneer spirit is the Jungfrau Railway. This marvel of technique brought uncountable people safely and easily near the glaciers' magic world.

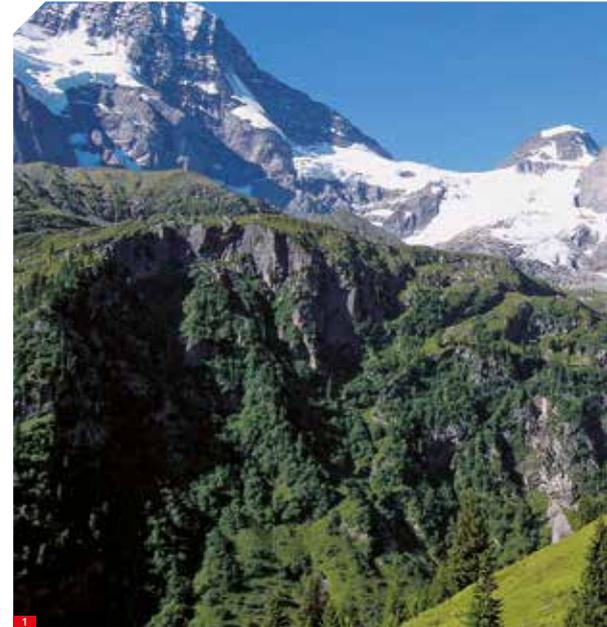
Jungfrau Railway with Eiger and Mönch **1**
Jungfrau Railway with Eiger and Mönch

Lauterbrunnental **2**
Lauterbrunnental Valley

Wurzeln bei den Walsern

Das Lauterbrunnental erreicht man heute in aller Regel von Norden her, von Interlaken. Doch besiedelt wurde die Talschaft aus der Gegenrichtung, von Süden, vom Lötschental her. Kolonisten aus dem Wallis, eben die Walser, besiedelten im 13. Jahrhundert die kaum bewohnte Gegend und gründeten dort wie im Vorarlberg und in Norditalien hochgelegene Siedlungen. Ein unüberwindliches Hindernis bildeten die Berner Alpen nämlich schon im Mittelalter keineswegs: Über die Wetterlücke (3174 m ü. M.) gelangt man auch heute noch vom hinteren Lauterbrunnental direkt zur Fafleralp im Lötschental. Die Einwanderer hielten über die Bergkette hinweg noch lange Zeit den Kontakt zu ihrer früheren Heimat.

Bis auf den heutigen Tag haben sich sprachliche Eigenheiten in der Lauterbrunner Mundart gehalten, die eindeutige Gemeinsamkeiten mit dem Walliserdeutsch aufweisen. Das trifft sowohl für die Aussprache und die Tonalität als auch für den Wortschatz zu. Worte wie «Ggufer» für loses Gestein und «Griifli» für Preiselbeeren zum Beispiel sind im Lauterbrunnental und im Oberwallis bis auf den heutigen Tag gebräuchlich.



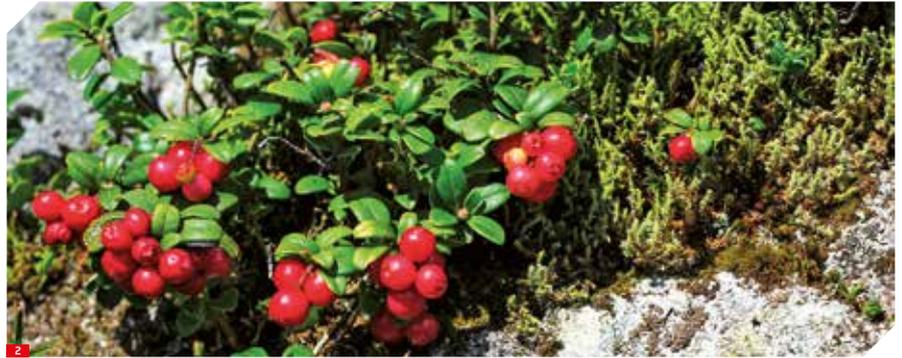
1 Wetterlücke zwischen Breithorn und Tschingelhorn
Wetterlücke between Breithorn and Tschingelhorn

2 Preiselbeeren
Cranberries



Roots originate in Valais

Today, the Lauterbrunnen Valley is easily reached from the north and Interlaken but was colonized from the opposite side, from the south from the Lötschental. Settlers came from the Valais region and as early as the 13th century populated the almost



empty area and built high-perched settlements as one can see in Vorarlberg or northern Italy. The Bernese Alps were never an obstacle, not even in the Middle Ages: over the Wetterlücke (altitude 3174 m) one reaches the Fafleralp in the Lötschental from the far end of the Lauterbrunnen Valley.

For a long time, the settlers remained in contact with their native region. The linguistic peculiarities are similar to the dialect spoken in the Valais region. This is true for the pronunciation and the tonality but also for the vocabulary. Words such as “Ggufer” for loose rocks and “Griiffli” for cranberries are today used in both the Lauterbrunnen Valley and the Valais.

Schätze aus dem Berg

Lange bevor die ersten Touristen kamen, trieb das Lauterbrunnental regen Handel mit der Aussenwelt. So wurden im Tal Erze abgebaut und verarbeitet. Im hintersten Abschnitt des Tales, am Fusse des Rottalglatschers, wurde im 17. Jahrhundert Eisenerz gewonnen. Die Gesteinsbrocken wurden unter vielen Mühen mit Saamtieren bis in die Nähe von Zweilütschinen transportiert, wo ein Schmelzofen stand. Das Erz wurde zu Waffen, Nägeln und Beschlägen verarbeitet. Doch der geringe Eisengehalt des Gesteins erforderte bei der Verhüttung enorme Mengen an Holz; der Bergbau wurde im Jahre 1715 aufgegeben. Auch die Lagerstätten von silberhaltigem Bleiglanz und Zinkerz an den Steilhängen des hinteren Teils des Tales wurden mit mehreren 100 m langen Stollen erschlossen und die Metallvorkommen ausgebeutet. Oberhalb des Weilers Trachsellaunen wurde das Erz in primitiven Öfen geschmolzen. Doch Brände, Stürme, Überschwemmungen und Lawinen beschädigten die Einrichtungen immer wieder. Schliesslich besiegelte auch hier die wenig ergiebige Ausbeute das Schicksal des lokalen Bergbaus. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden die Anlagen zur Erzgewinnung aufgegeben.



1-3 Überreste des Schmelzofens
Ruins of a smelting furnace

Treasures from the mountain

Long before the first tourists arrived, the Lauterbrunnen Valley traded with the outside world. Minerals were quarried and processed. At the far end of the valley, under the Rottal Glacier, iron was extracted in the 17th century. The rocks were carried by mules near to Zweilütschinen where a smelting furnace stood. The ore was transformed into weapons, nails and fittings. The low iron percentage in the rocks meant huge quantities of wood for the smelting process. The mine was therefore closed in 1715. The galena and zinc deposits on the slopes in the back part of the valley were tapped thanks to many 100 m long galleries and the metal worked. High above the hamlet Trachsellauenen the mineral was smelted in primitive furnaces. Fires, storms, flooding and avalanches damaged the equipments over and over again. The poor results finally sealed the mining fate. At the beginning of the 19th century the mining installations were given up.





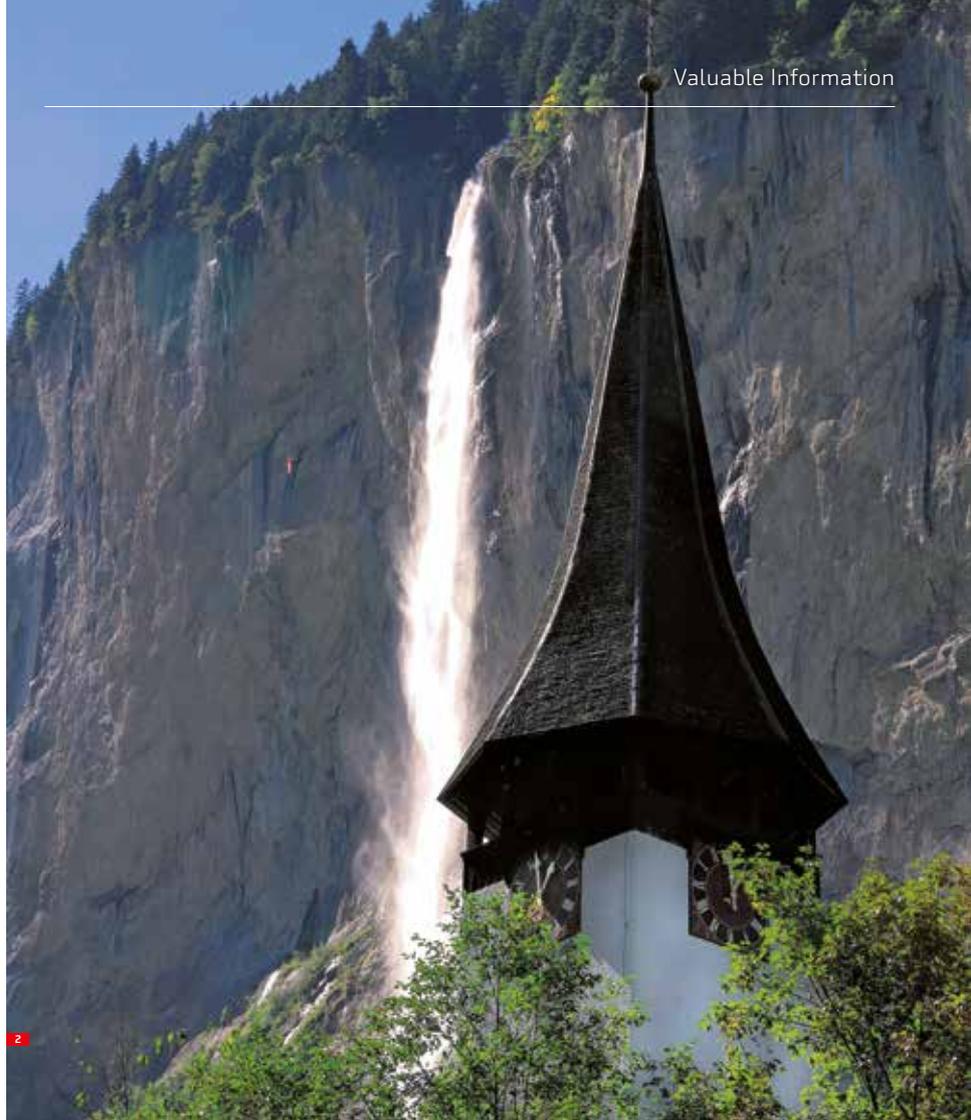
Abläss für die eigene Kirche

Neben der Freiheit von Lehnherren und damit einem hohen Masse an Selbstbestimmung kämpften die Auswanderer wie in ihrer alten Heimat, dem Lötschental, auch für ihre eigene Kirche, für ihre eigene Pfarrei. Um ihren religiösen Pflichten nachzukommen, mussten die Siedler den weiten Weg bis nach Gsteig unter die Füße nehmen. Darum strebten sie bald schon den Bau einer eigenen Kirche an. Doch dieser Pfarreigründung standen die kirchlichen und auch weltlichen Interessen des Klosters

Interlaken entgegen. Denn das Lauterbrunnental unterstand der Gerichtsbarkeit des Klosters, das wegen der Kirchenbaupläne der Walser um seinen Einfluss fürchtete. Doch die Lauterbrunner wussten sich zu helfen. 1487 errichteten sie kurzerhand ein eigenes Gotteshaus – ohne Erlaubnis und damit auch ohne Segen des Klosters Interlaken. Im Frühjahr des darauffolgenden Jahres weihten sie die neue Kirche ein. Diesen feierlichen Akt nahm der Bischof von Lausanne vor, der den Lauterbrunner Kirchenbauern gleich auch noch einen Ablass für ihr Tun gewährte.

Indulgence for the own church

The emigrants fought on the one hand for freedom from the feudal Lords and selfdetermination and on the other hand as they had done it previously in their native region, the Lötschental, for their own church and their own parish. To fulfil their religious duties the settlers had to walk the long way to Gsteig and they soon strove for their own church. The Interlaken Monastery opposed the creation of a new parish out of religious and secular reasons; the Lauterbrunnen Valley being under their jurisdiction, they feared to lose their influence. The settlers however knew how to help themselves. In 1487 they built their own church without the Interlaken Monastery's permission and blessing. In spring of the following year they officially inaugurated the church. The Bishop of Lausanne celebrated this solemn ceremony and gave the Lauterbrunnen peasants his indulgence for their conduct.



Die Glocke im ewigen Eis

Im Lauterbrunner Talmuseum ist eine Kirchenglocke zu sehen, mit der es eine interessante Be-



wandtnis hat: Sie trägt die Jahrzahl 1486 und wird auch die «Lötscherglocke» genannt. Nach alter Überlieferung soll sie von den bernischen Truppen Ende des 15. Jahrhunderts erbeutet und dann über die vergletscherte Wetterlücke ins Tal gebracht worden sein. Während des Transportes seien die Lauterbrunner von einem Wetterumsturz überrascht worden, während eine zweite Glocke, die sie ebenfalls mitgeführt hätten, in eine Gletscherspalte gefallen sei. Ob dort oben vom ewigen Eis immer noch eine Kirchenglocke umschlossen wird, weiss niemand mehr. Doch um eine Kriegsbeute dürfte es sich auch bei der ausgestellten Glocke kaum handeln. Zwar hat es im Mittelalter immer wieder bewaffnete Auseinandersetzungen zwischen Bernern und Wallisern gegeben, doch lagen die letzten Waffengänge zum Zeitpunkt des vermeintlichen Glockenraubes schon Jahrzehnte zurück. Die Glocke oder die Glocken waren mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wohl ganz brav bei den Wallisern bestellt worden. Den beschwerlichen Transport über das Hochgebirge nahmen die Lauterbrunner wohl darum in Kauf, weil sie die kirchenrechtlich und auch politisch heikle Fracht für den widerrechtlichen Kirchenbau nicht sozusagen unter der Nase der Mönche von Interlaken auf einem einfacheren Weg ins Tal schaffen konnten.



The bell in eternal ice

In the Lauterbrunnen Valley Museum, one can see a church bell and learn an interesting story: it is dated 1486 and is called the “Lötscherbell”. According to tradition, this bell had been taken at the end of the 15th century by Bernese troops and brought over the iced Wetterlücke to the valley. A sudden weather change during the transport surprised the Lauterbrunnen people and a second bell fell in a crevasse. Nowadays, nobody knows for sure if the bell is still prisoner of the ice. The bell on display at the Museum is probably not war booty. There were in the Middle Ages many armed conflicts between the Bernese and the Valais people but at the time of the bell’s theft conflicts had ended decades ago. The bell or bells must have been ordered in Valais. The Lauterbrunnen people accepted the uneasy transport over the mountains, not wanting to carry such a meaningful religious and politically tricky freight under the nose of the Interlaken monks.

Lötscherglocke **1**
Lötscherbell

Gletscherspalten **2**
Glacier crevasses

Wildnis von erhabener Schönheit

Bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts erschien den Menschen das, was heute die «unberührte Natur» ist, als wilde Einöde. Und auf Gipfeln und Graten wohnten böse Geister sonder Zahl. Die Aufklärung, aber fast mehr noch die heroisch-romantische Verbrämung des aufkommenden Alpinismus liess die Bergwelt in einem neuen, einem verlockenden Licht erscheinen. Die Wildnis war mit einem Male von erhabener Schönheit. Der Berner Universalgelehrte Albrecht von Haller war ein Wegbereiter dieser neuen Strömung. In den gebildeten und wohlhabenden Schichten Europas wurde sein Poem «Die Alpen» mit grosser Begeisterung gelesen. Wissenschaftler und Schriftsteller folgten eifrig den Spuren Hallers in den Schweizer Bergen. Es entstanden erste Reiseführer wie etwa das Werk mit dem vielsagenden Titel «Für diejenigen, welche eine Reise durch einen Theil der merkwürdigen Alpggenden des Lauterbrunnenthals, Grindelwald und über Meyringen nach Bern machen wollen» des Pfarrers Samuel Wytttenbach. Kein Geringerer als Johann Wolfgang Goethe führte dieses Buch in seinem Reisegepäck mit, als er 1779 seine zweite Reise durch die Schweiz unternahm; am 9. Oktober erreichte er über den Thunersee das Dorf Unterseen



1 Albrecht von Haller
Albrecht von Haller

2 Hinteres Lauterbrunnental
Upper Lauterbrunnen Valley

3 Schmadribachfall
Schmadribach Falls

und gelangte von dort nach Lauterbrunnen, wo er im Pfarrhaus nächtigte. Anderntags unternahm er einen Ausflug ins hintere Lauterbrunnental bis in die Gegend des Oberhornsees.

Sublime wilderness

Till the end of the 17th century, people considered the “untamed” nature a wild wasteland. On peaks and summits lived uncountable bad spirits. The Enlightenment and more over the heroic-romantic light shed on the alpinism gave a new, enticing view of the mountain world. The wilderness turned to stunning beauty. The Bernese universal scholar Albrecht von Haller was the precursor of this new era. The erudite and prosperous European society was very enthusiastic about his poem “The Alps”. Scientists and authors followed in the Swiss Alps in von Haller’s footsteps. Many guidebooks

were written such as the work of Pastor Samuel Wyttenbach with the meaningful title: “For people eager to travel to Bern through a part of the curious Alp region of the Lauterbrunnen Valley, Grindelwald and Meyringen”. Even the famous Johann Wolfgang Goethe carried this book in his luggage during his second travel through Switzerland in 1779; on October 9th, coming from the lake of Thun, he reached the villages of Unterseen and Lauterbrunnen where he spent the night in the presbytery. The following day he went on an excursion to the back part of the Lauterbrunnen Valley, in the Oberhorn Lake area.





Der Bach, der den Dichterstürst inspirierte

Auch geniale Geister brauchen Inspiration. So verfasste Johann Wolfgang Goethe diese Zeilen, nachdem er auf einer ausgedehnten Schweizer Reise im Lauterbrunnental den Staubbach gesehen hatte. Der einmalige Wasserfall stürzt – nein, stäubt – über eine 300 m hohe, lotrechte Felswand von der Mürrenfluh hinab zu Tale. Im freien Fall wird das Wasser zerstäubt und oft vom Wind verweht. Und Goethe liess sich vom stiebenden Bach und dem Wind zu seinem berühmten Gedicht «Gesang der Geister über dem Wasser» inspirieren. Der grosse Wassergesang des Dichterstürsten endet mit diesen tiefgründigen und unsterblichen Zeilen: «Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser, Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!»

«Des Menschen Seele Gleicht dem Wasser: Vom Himmel kommt es, Zum Himmel steigt es, Und wieder nieder Zur Erde muss es, Ewig wechselnd.»

The river that inspired the Prince of Poets

Even genius spirits need inspiration to write poems. Johann Wolfgang Goethe wrote these lines, contemplating the Staubbach in the Lauterbrunnen Valley, on a long trip through Switzerland. The unique waterfall streams and sprinkles over a 300 m high and vertical rock wall from Mürrenfluh down to the valley. The water, in free fall, is sprayed and carried away by the wind. The spraying river and the wind inspired Goethe to his famous poem: "Ghosts song over the water". The Prince of Poets' great Hymn to the Water ends with these profound and immortal lines: "Human soul, so much alike the water, Human Destiny, so much alike the wind!"

"The Human Soul Is the water alike: It comes from Heaven, And rises to Heaven, And down again To Earth, Eternally changing."

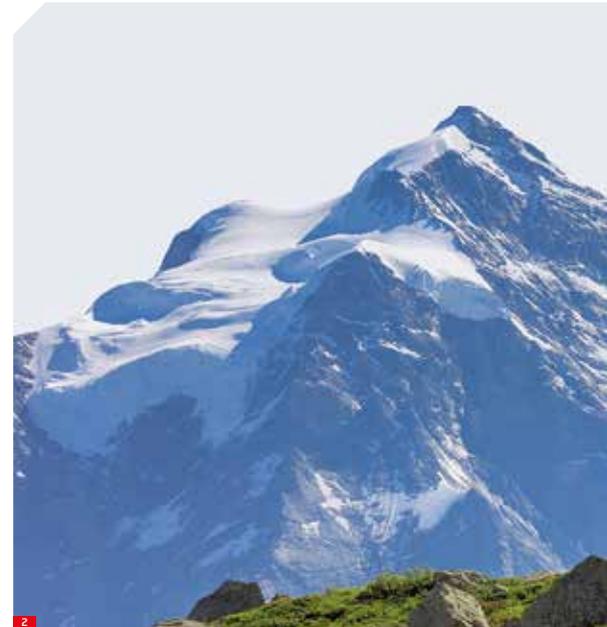


Nach dem Gedicht kamen die Gelehrten

Das Gedicht, welches das Naturwunder des Staubbachs so göltig und eindrücklich beschrieb, bewirkte das, was heute eine Vielzahl von Werbern versucht: Es lockte Menschen in das Lauterbrunnental. Zuerst waren es Wissenschaftler, Schriftsteller und Maler. Sie alle waren von der grandiosen Landschaft überwältigt. Dann folgten im 19. Jahrhundert wohlhabende Reisende. Nicht der unersättliche Wissensdurst war ihre Antriebsfeder, sondern Erlebnishunger und die Aussicht auf romantische Bergabenteuer. 1811 wurde als erster Viertausender der Schweizer Alpen die Jungfrau bestiegen. Die Erstbesteigungen weiterer Gipfel des Lauterbrunnentals in den folgenden Jahrzehnten waren auch Ausdruck einer Erscheinung, die man heute noch kennt: Es ging darum, der Erste zu sein, der Beste. Und begleitet wurde dieser Run auf die Gipfel von dramatischen Begebenheiten, wie zum Beispiel der Erstbesteigung des Breithorns am 31. Juli 1865. Es waren zur selben Zeit zwei Seilschaften am Berg, die ihre Pläne geheim gehalten hatten.

Beim Aufbruch vom Biwak bei der Wetterlücke wurde sich der Geologe Edmund von Fellenberg gewahr, dass ihm der Grindelwaldner Bergführer Christian

Almer dicht auf den Fersen folgte. Nach mehrstündigem Wettkampfklettern erreichte von Fellenberg den Gipfelgrat, rannte über die Gipfelwächte und erreichte den Gipfel als Erstbesteiger. Nur zehn Minuten später stand auch sein Rivale Almer auf dem Gipfel – und sah sich im Wettstreit um den Lorbeerkrans des Erstbesteigers geschlagen.



The poem attracted the scholars

The so well and impressively described natural wonder of the Staubbach achieved what nowadays legions of publicists try to reach: people were lured in the Lauterbrunnen Valley. Scientists, writers and painters were the first to



come. They were fascinated by the landscape's beauty. Wealthy travellers followed in the 19th century. They were driven, not by an inextinguishable thirst for knowledge but by a desire for new experiences and romantic alpine adventure. In 1811 the Jungfrau was the first 4000 m high peak of the Swiss Alps to be climbed up. The first ascents of other Lauterbrunnen Valley peaks in the following decades were the expression of a still accurate trend: To be the First, to be the Best. This run to the summit was nurtured by dramatic events, such as the Breithorn's first ascent on the 31st of July 1865. Two rope parties were simultaneously on the mountain, having kept their plans secret.

Leaving the bivouac at the Wetterlücke, the geologist Edmund von Fellenberg understood that the Grindelwald mountain guide Christian Almer followed very closely. Von Fellenberg, after hours of competitive climbing arrived on the ridge, run over the crest and reached the summit. Almer arrived ten minutes later; the laurel wreath for this first ascent went to his rival.

Staubbachfall **1**
Staubbach Falls

Jungfraugipfel **2**
Jungfrau Summit



Die Bahn auf die Jungfrau

Dann folgte eine Zeit der Goldgräberstimmung in den Alpen. Hotels und Gaststätten wurden erbaut. Viele Bahnideen kamen und gingen; die wenigsten wurden verwirklicht. Aber im Lauterbrunnental wurden bedeutende Bahnprojekte im Gleichschritt mit der nun anhebenden touristischen Entwicklung in die Tat umgesetzt: 1891 ging die Bergbahn von Lauterbrunnen über Wengen und die Wengernalp auf die Kleine Scheidegg in Betrieb. Doch das ehrgeizigste Vorhaben wurde 1896 an die Hand genommen: Es erfolgte der erste Spatenstich für die Bahn auf die Jungfrau. Der Zürcher Industrielle Adolf Guyer-Zeller war der Vater des visionären Projektes und die treibende Kraft für die Realisierung. Hunderte von Arbeitern vollbrachten praktisch in Handarbeit eine schier unglaubliche Leistung. Doch auch dieser Bahnbau war überschattet von Unfällen, Streiks und den unvermeidlichen finanziellen Schwierigkeiten. Mit dem Durchstich des Tunnels im Jahr 1912 kam das Werk doch noch zum glücklichen Ende. Freilich hatte die Bauzeit wegen der vielen Probleme sehr viel länger gedauert als geplant. Doch die Faszination der kühnen Bahn blieb bis auf den heutigen Tag erhalten.



The railway to the Jungfrau

In the Alps a period of gold rush mood followed: hotels and restaurants were built. Different railway plans came to light, a few only became reality. In the Lauterbrunnen Valley however, significant railway projects were achieved, simultaneously with the development of tourism: 1891 the railway from Lauterbrunnen over Wengen and the Wengernalp to the Kleine Scheidegg was put into service. The most ambitious project was initiated

in 1896: the construction of the Jungfrau Railway. Adolf Guyer-Zeller, a Zürich industrialist was the initiator of this visionary project and the driving force for its achievement. Hundreds of workers accomplished a sheer incredible, almost hand-made performance. It was however overshadowed by accidents, strikes and numerous financial difficulties. In 1912, the tunnel's completion signed the Happy End. The construction had taken much longer than initially planned but the bold railway has lost nothing of its fascination ever since.

Tunnelbau **1**
(Jungfraubahn)
Construction of the tunnel
(Jungfrau Railway)

Station Eigerwand **2**
Eigerwand Station



Und immer lockt die Jungfrau

Das hochalpine Erlebnis auf dem Jungfraujoch, das nun nicht mehr einzig den Alpinisten der ersten Stunde vorbehalten blieb, hat bis heute nichts an Anziehungskraft eingebüsst: Bis zu einer Million Menschen besuchen Jahr um Jahr das Herzstück des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Und sie werden nicht enttäuscht: Von den beiden Panorama-Plattformen Sphinx und Plateau bestaunen die Besucherinnen und Besucher die atemberaubende Sicht auf das grösste Eismeer der Alpen, den Grossen Aletschgletscher und die Gipfel und Grate der

1 Jungfrauabahn
Jungfrau Railway

2 Aussichtsplattform Sphinx
Observation Platform Sphinx

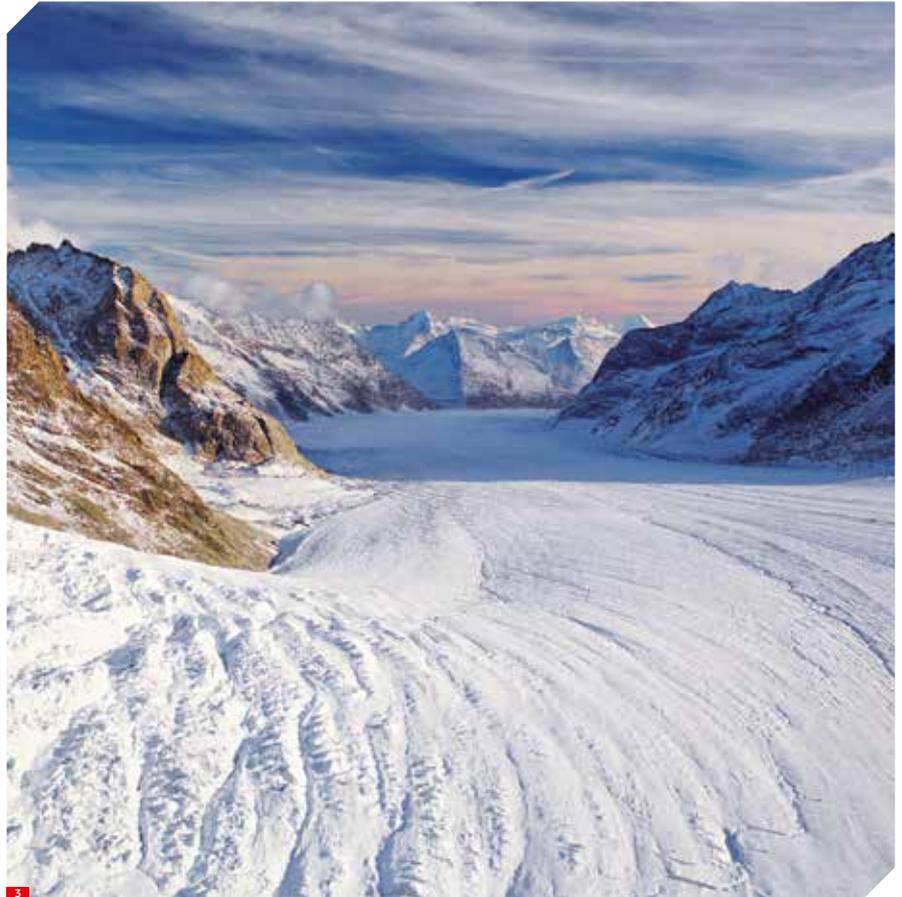
3 Konkordiaplatz
Konkordiaplatz

umliegenden Bergriesen. Die Jungfrauabahn ist auch ein technisches Meisterstück, das viele Bahnfans bis heute in seinen Bann zieht: Von der Kleinen Scheidegg aus quert die Zahnradbahn in weitem Bogen die Felsmassen von Eiger und Mönch. Dabei legt sie eine Strecke von rund neun Kilometern zurück, von denen sieben im Tunnel verlaufen, und überwindet knapp 1400 Höhenmeter. Die spektakuläre Bergfahrt wird durch Zwischenhalte an den Stationen Eigerwand und Eismeer unterbrochen. Der Blick in die Tiefe lässt manchen Reisenden erschauern. Mit seinen 3454 m ü. M. gilt die Bergstation gleichzeitig auch als der höchste Bahnhof Europas. Die Zufahrt zum Jungfraujoch liegt übrigens grösstenteils auf Berner Boden in den Gemeinden Lauterbrunnen und Grindelwald, die Bergstation und die touristischen Einrichtungen wie Restaurants, Kioske und Ausstellungsräume befinden sich auf Walliser Territorium und zwar auf Gebiet der Gemeinde Fieschertal.



The Jungfrau is still attractive today

The alpine experience on the Jungfrauoch, nowadays no longer reserved to the alpinists, has lost nothing of its attractiveness: year after year up to a million visitors come to the heart of the UNESCO World Heritage Site Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. They will not be disappointed: from both panorama platforms Sphinx and Plateau they have a tremendous view over the largest ice field of the Alps, the Great Aletsch Glacier, the summits and ridges of all the mountain giants. The Jungfrau Railway is a technical masterpiece, attracting many railway fans: from the Kleine Scheidegg the rack railway crosses the rock masses of Eiger and Mönch on a 9 km long distance, 7 km in a tunnel, and overcomes an almost 1400 m difference in altitude. The spectacular ride is interrupted by stops at the stations Eigerwand and Eismeer. Many travellers shudder at the view of the depths below. The mountain station, at an altitude of 3454 m a.s.l. is the highest railway station in Europe. The access to the Jungfrauoch is mainly on Bernese ground, in the municipalities Lauterbrunnen and Grindelwald; the station, restaurants, shops and exhibition rooms are located on Valais soil and part of the Fieschertal municipality.



Von Ski- und anderen Läufern

Mit dem Gipfelsturm der Pioniere und dem Bau der ersten Bergbahnen stand der Tourismus im Lauterbrunnental erst an seinen Anfängen. Pioniergeist,



Sinn für Innovation und unkonventionelle Ideen bei gleichzeitiger Bodenhaftung und Wirklichkeitssinn brachten die Talschaft weiter voran auf dem Weg hin zu einem wirtschaftlich tragfähigen Tourismus. Und oft hatten die Lauterbrunner den richtigen Riecher und setzten neue Trends. In Wengen wurde 1904 der erste Ski-Club der Schweiz gegründet. Im Jahre 1912 entstand die Allmendhubelbahn, die eine für damalige Zeiten hochmoderne Bob-Bahn erschloss. 1928 wurde in Mürren das erste Inferno-Rennen ausgetragen, 1930 in Wengen das erste Lauberhornrennen, in Mürren wiederum die erste alpine Skiweltmeisterschaft. Und 1937 bügelten am Schiltgrat die ersten Skifahrer an einem Lift an – es war erst die dritte derartige Schleppanlage in der Schweiz. Bis heute hat sich der Sinn für Neues im Lauterbrunnental gehalten. 1993 fand zum ersten Male der Jungfrau-Marathon statt. Er gilt unter Kennern als der schönste Bergmarathon der Welt – und auch als der bekannteste. Die 42,2 km lange Rennstrecke beginnt im Herzen von Interlaken und endet mehr als 1500 Höhenmeter später auf der Kleinen Scheidegg. 4000 Läuferinnen und Läufer nehmen ihn jeweils unter die Füße – die meisten von ihnen kommen wohl ein wenig erschöpft, aber glücklich und um eine unauslöschliche Erfahrung reicher am Ziel an.

Of skiers and other sport runners

With the conquerors of the peaks and the construction of the first mountain railways, tourism was in its early phase in the Lauterbrunnen Valley. The valley developed an economically sustainable tourism thanks to its pioneering spirit, sense of innovation and unconventional ideas; but also a down to earth sense of reality. The Lauterbrunnen people often had a good nose and set up new trends. The first Ski-Club in Switzerland was founded in 1904 in Wengen. A highly modern bobsled run and the Allmendhubelbahn were constructed in 1912. In 1928 the first Inferno-race was hold in Mürren, in 1930 the first Lauberhorn race in Wengen and finally in 1931 the first Ski World Cup in Mürren. In 1937 the skiers used the first ski lift on the Schiltgrat – there were at that time only three ski lifts operating in Switzerland. This innovation spirit still survives in the Lauterbrunnen Valley. In 1993 the first Jungfrau-Marathon was carried out. It is known as the world's most beautiful mountain marathon and it is also the most famous one. The 42,2 km long course starts in the centre of Interlaken and ends 1500 m higher at the Kleine Scheidegg. 4000 runners participate and the majority reaches the arrival line, tired but happy and rich of a new, indelible experience.

Jungfrau-Marathon **1**
Jungfrau-Marathon

Skifahrer **2**
Skier



Tourismus ist Existenzgrundlage

Welche Bedeutung hat der Tourismus für das Lauterbrunnental?

Der Tourismus ist mit Abstand das wichtigste wirtschaftliche Standbein, das wir haben. Wir leben ja eigentlich in einer Sackgasse: Unsere Gegend weist eine sehr schwierige Topografie auf, was eine aufwendige Infrastruktur zur Folge hat. Entsprechend bescheiden ist das wirtschaftliche Potential.



Seit 200 Jahren zählt das Lauterbrunnental zu den begehrtesten Reisezielen Europas. Wie lässt sich diese ungebrochene Anziehung erklären?

Das von den Gletschern ausgeschliffene Tal mit der Hochgebirgskette im Hintergrund ist eine grossartige Landschaft. Gleichzeitig sind Naturschönheiten und sportliche Aktivitäten in unserem Tal auf enge und nachhaltige Weise miteinander verbunden.

In der Hochsaison – im Winter wie im Sommer – steht der einheimischen Lauterbrunner Bevölkerung ein Mehrfaches an auswärtigen Gästen gegenüber. Wie gehen die Einwohnerinnen und Einwohner damit um?

Ich glaube, dass die Menschen in unserem Tal gegenüber dem Tourismus schon immer recht aufgeschlossen waren. Mittlerweile stellt allerdings der Zweitwohnungsbau ein gewisses Problem dar – es werden hohe Investitionen im Immobilienbereich getätigt. Die Entwicklung ist an sich zwar nicht negativ, muss aber sorgfältig im Auge behalten werden, damit es nicht zu einem Ungleichgewicht in der Entwicklung kommt.

Der Fotograf Peter Brunner lebt in Wengen. Bis zu seiner Pensionierung war er Betriebsleiter der Luftseilbahn Wengen-Männlichen.

Tourism as basis for a livelihood

What is the significance of tourism for the Lauterbrunnen Valley?

Tourism is the most important pillar of our region's economy. We live actually on a dead-end road: because of a difficult and special topography we need costly infrastructures. Our economic potential is therefore modest.

The Lauterbrunnen Valley is since 200 years one of the most popular holiday destinations in Europe. How do you explain this everlasting attractiveness?

The valley, shaped by the glaciers, with its impressive high-mountain range in the back is a stunning landscape. The beauty of nature and the diversity of sport activities are associated in a strong and sustainable way.

During the high season – winter and summer – the Lauterbrunnen population is outnumbered by the foreign guests. How do the inhabitants react to this situation?

I believe people in our valley have always been quite open towards tourism. In the meantime, the problem lies more in the construction of holiday homes.

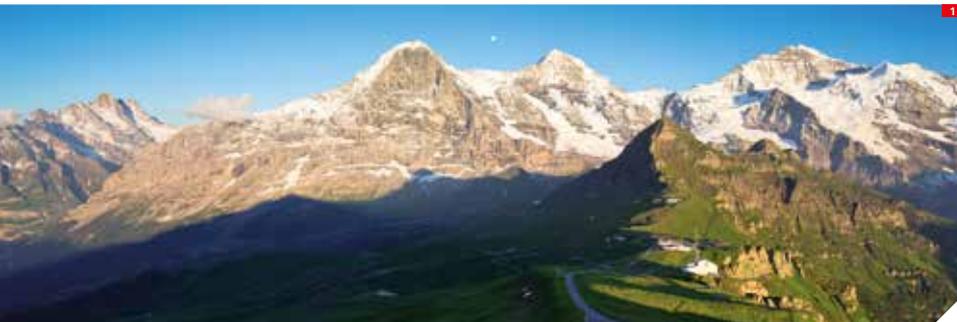


Costly investments have been made in the real estate domain. This evolution is not negative but must be carefully watched to avoid an imbalance.

Peter Brunner is photographer and lives in Wengen. Until he retired, he was operations manager of the Wengen-Männlichen funicular.

Eiger-Trail 1
Eiger-Trail

JungfrauBahn mit Eiger und Mönch 2
Jungfrau Railway with Eiger and Mönch



Mein Welterbe – Unser Stolz

Der Grosse Aletschgletscher und das weltberühmte Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau repräsentieren das Herz des UNESCO-Welterbes Swiss Alps. Von mediterran anmutenden Steppenlandschaften bis zu Gletschern erstreckt sich das Gebiet über alle Vegetationsstufen.

Die Verbindung von Wissen und Erlebnissen eröffnet einen neuen Zugang zu den reichen Schätzen und Geheimnissen des Welterbes und schafft Bewusstsein für unser gemeinsames Erbe. Es stellt sich die zentrale Frage: Was trage ich persönlich zur Förderung dieses Erbes bei und wie geben wir dieses Erbe der nächsten Generation weiter?

Die Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch setzt jährlich Aufwertungs- sowie Erhaltungsprojekte um. Im Bildungsprojekt «Alpen-Lernen» wird bereits Schulkindern ein nachhaltiger Umgang mit unserer einmaligen Landschaft vermittelt.

Engagieren auch Sie sich für das UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch und helfen Sie mit beim Erhalt dieser aussergewöhnlichen Natur- und Kulturlandschaft. Werden Sie Welterbe-Botschafter und profitieren Sie gleichzeitig von verschiedenen Vorteilen.

www.jungfraualetsch.ch/botschafter



My World Heritage – Our pride

The Great Aletsch Glacier and the three world-famous peaks Eiger, Mönch and Jungfrau are the core of the UNESCO World Heritage Swiss Alps. Impressive high mountains and the surrounding cultural landscape have a dynamic symbiotic relationship. The area stretches from the rocky steppes with a mediterranean character to the glaciers.

In connecting knowledge and experience a new access is given to the treasures and secrets of the World Heritage and awareness of our common heritage is created. An important question arises: How can I personally contribute to promote this heritage and transmit it to the next generation?



The Foundation UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch implements every year restoration and conservation projects. In the education project “AlpenLernen” schoolchildren learn about the sustainable use of our unique landscape.

Engage as well for the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch and help us to protect this outstanding natural and cultural landscape. Become a World Heritage Ambassador and profit from a variety of advantages.

www.jungfraualetsch.ch/ambassador

Eiger, Mönch und Jungfrau **1**
Eiger, Mönch und Jungfrau

Gschwantenmad, Reichenbachtal **2**
Gschwantenmad, Reichenbach Valley

Bietschhorn **3**
Bietschhorn

Grosser Aletschgletscher **4**
Great Aletsch Glacier



World Nature Forum

Das World Nature Forum in Naters ist das neue Besucherzentrum des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. In der interaktiven Ausstellung erleben Sie das Welterbe mit allen Sinnen und tauchen in die spannende und vielseitige Welt der Alpen ein. Highlight der Ausstellung ist das grosse Panorama-Kino, in dem auf einer 100 m² grossen Leinwand nie gesehene Filmszenarien aus dem UNESCO-Welterbe die Besucher begeistern.

Die Alpen sind in Gefahr! Sie verlieren als Wirtschaftsraum an Bedeutung, die Landwirtschaft in den Berggebieten stirbt aus und der Wandel des Klimas bringt nicht abschätzbare Veränderungen und Herausforderungen mit sich. Wie werden in Zukunft die Wiesen und Weiden bewässert, wenn die Gletscher verschwunden sind? Wie erhalten wir die Bräuche, Dialekte und unser gesamtes Kulturgut? Wie soll sich der Tourismus ausrichten, wenn im Winter der Schnee ausbleibt?

Mit solchen und vielen anderen Fragestellungen setzt sich die Ausstellung im World Nature Forum auseinander. Das World Nature Forum befindet sich auf dem Aletsch Campus in Naters, nur fünf Gehminuten vom Bahnhof Brig entfernt. Falls Sie mit dem Auto anreisen, stehen Ihnen im öffentlichen Parkhaus «Aletsch Campus» an der Kehrstrasse Parkplätze zur Verfügung.

www.worldnatureforum.com

World Nature Forum

The World Nature Forum in Naters is the new visitor center of the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. In the interactive exhibition the visitor will experience with all his senses the World Heritage and immerse into the thrilling and varying sceneries of the Alps. The Panorama cinema is the highlight of the exhibition, with a screen of 100 m², where spectacular scenes from the World Heritage will excite the visitors.

The Alps are at risk! The Alpine space loses its importance as economic territory, the agriculture in mountain areas is weakening and the climate change will bring unforeseen transformations and new challenges. How will be the irrigation of meadows and pastures once the glaciers will disappear? How can we safeguard the traditions, languages and the entire cultural heritage? How will tourism refocus once the snow will fail to appear in winter time?

The exhibition in the World Nature Forum tackles with these and similar questions. The World Nature Forum is situated on the Aletsch Campus in Naters just 5 minutes walking distance from the Brig rail-



way station. For visitors arriving by car, parking spaces in the public parking "Aletsch Campus" at the Kehrstrasse in Naters will be available.

www.worldnatureforum.com

Sagengrotte **1**
Cave of legends

World Nature Forum **2**
World Nature Forum

Panorama-Kino **3**
Panorama cinema

Wanderung auf die Wengernalp | Hiking on Wengernalp



Distanz: 9.3 km

Dauer: 2 h 35 min

Schwierigkeit: Mittel

Distance: 9.3 km

Duration: 2 h 35 min

Difficulty: Moderate

Diese abwechslungsreiche Wanderung führt Sie von der Wengernalp nach Wengen. Es bieten sich herrliche Ausblicke auf Eiger, Mönch und Jungfrau sowie spektakuläre Tiefblicke auf den Talboden.

This exciting hike takes you from the Wengernalp to Wengen. It offers wonderful panoramic views of the Eiger, Mönch and Jungfrau as well as spectacular plunging views down to the valley floor.

1. Kleine Scheidegg | Kleine Scheidegg

Die Passhöhe (2061 m ü. M.) beeindruckt mit anmutigem Panorama.

The pass height (2061 m a.s.l.) offers stunningly beautiful panoramic views.

2. Jungfraubahn | Jungfrau Railway

Nach der Bahnfahrt liegt der Grosse Aletschgletscher vor Ihnen.

After the train ride the Great Aletsch Glacier stretches out before you.

3. Eiger Walk | Eiger Walk

Ein Weg über die Dramen und Triumphe der Bergsteiger am Eiger.

A trail explaining the highs and lows of the attempts to climb the Eiger.

4. Alte Mittellegihütte | Old Mittellegi Hut

Die aufwändig erbaute Grathütte ist heute ein Bergsteigermuseum.

The intricately designed ridge hut is now a mountaineering museum.

5. Guggigletscher | Guggi Glacier

Der Gletscher beeindruckt während der Schmelze mit Eisabbrüchen.

The glacier and its icefalls are particularly impressive during the ice melt.

6. Trogtal Lauterbrunnen | Lauterbrunnen trough valley

72 Wasserfälle schiessen über die bis zu 600 m hohen Felswände.

72 waterfalls plunge over the top of cliff faces up to 600 m in height.

7. Staubbachbänkli | Staubbachbänkli

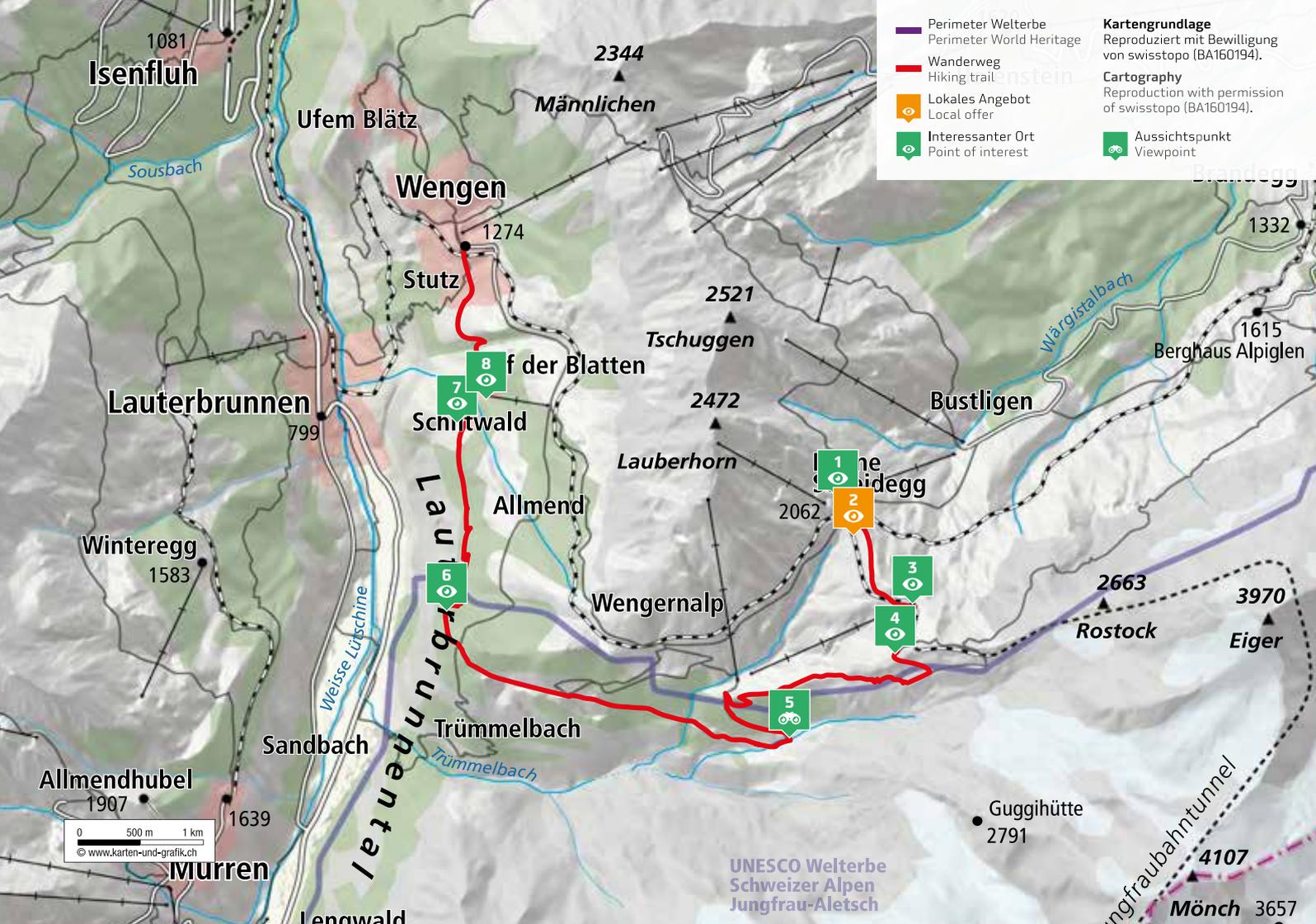
Imposanter Blick auf den 300 m ins Tal donnernden Staubbachfall.

Stunning views of the Staubbach Falls thundering 300 m down into the valley.

8. Ziel des Lauberhornrennens | Finish of the Lauberhorn Race

Zielgelände der weltweit längsten Abfahrtsstrecke im Weltcup.

Finish area of the world's longest downhill run in the Skiing World Cup.



— Perimeter Welterbe
— Wanderweg
📍 Lokales Angebot
📍 Interessanter Ort

Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA160194).
 Cartography
 Reproduction with permission of swisstopo (BA160194).
📍 Aussichtspunkt

1081
Isenfluh

Ufem Blätz

2344
▲
Männlichen

Wengen

1274

Stutz

8
📍
7
📍
f der Blatten

2521
▲
Tschuggen

Wärgistalbach

Lauterbrunnen

799

Schmitwald

2472
▲
Lauberhorn

Bustligen

1332

1615
●
Berghaus Alpigen

Winteregg

1583

1
📍
2
📍
Alp Schidegg

2062

Allmend

Wengernalp

3
📍

2663
▲
Rostock

3970
▲
Eiger

Weisse Lütschine

Lauterbrunnental

Trümmelbach

Trümmelbach

4
📍

Allmendhubel

1907

1639

●
Guggihütte

2791

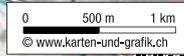
UNESCO Welterbe
Schweizer Alpen
Jungfrau-Aletsch

Jungfraubahntunnel

4107

●
Mönch

3657





Wissen zum Welterbe

Aufbereitet in 19 Broschüren, den Infopunkten in den Welterbe-Gemeinden, den zwei Webseiten [mySwissalps.ch](https://www.mySwissalps.ch) und [jungfraualetsch.ch](https://www.jungfraualetsch.ch) sowie im Besucherzentrum World Nature Forum, bieten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch. Ob Zuhause, in der Welterbe-Region oder im Besucherzentrum – spannende Geschichten und überraschende Informationen warten auf Sie. Gehen Sie los und entdecken Sie das Welterbe neu.

Facts about the World Heritage

We offer a comprehensive insight into the unique natural and cultural landscape of the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, set out in 19 regional and thematic brochures, the information points in the World Heritage municipalities, the websites [mySwissalps.ch](https://www.mySwissalps.ch) and [jungfraualetsch.ch](https://www.jungfraualetsch.ch), and the World Nature Forum visitor center. So whether you're at home, in the World Heritage Region or at the visitor center, lots of exciting stories and surprising information await you. Join us – and rediscover the World Heritage.

Legende | Legend

■ Gebirge Mountains	■ Tiere / Pflanzen Fauna / Flora
■ Klima Climate	■ Landwirtschaft / Siedlung Agriculture / Settlement
■ Gletscher Glacier	■ Kultur Culture
■ Wasser Water	■ Tourismus / Verkehr Tourism / Traffic

Impressum | Imprint

Herausgeber | Publisher

Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, Managementzentrum

Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Verwendung und Neudruck nur mit schriftlichem Einverständnis des Herausgebers.

All rights reserved. No part of this publication may be used or reproduced without the prior permission in writing of the Publisher.

2. Ausgabe | 2th edition

2016

Schutzgebühr | Nominal fee

CHF 2.-

Texte | Script

Andreas Staeger

Redaktion | Editing

Luzius Theler

Fotos | Photos

Raphael Schmid: Titelbild, S. 3 / 6 / 11 / 13 / 21 / 26 - 30 / 33 / Rückseite

Jungfrauabahn: S. 2 / 8 / 18 - 20 / 22 - 25 / 30

Andreas Staeger: S. 4

natur-welten.ch: S. 5

Peter Brunner: S. 7

Lauterbrunnen Tourismus: S. 9 / 16

Doris Schmied: S. 10

Gestaltung | Layout

Werk314 GmbH, Brig-Glis, www.werk314.ch

Druck | Print

Mengis Druck AG, Visp



Co-Partner | Co-Partner



Regionalpartner | Regional partner



Allianzpartner | Alliance partner



Danke

Wir danken unseren Partnern für Ihre grosszügige Unterstützung. Mit ihrem Engagement tragen sie zum Erhalt des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau Aletsch bei, unterstützen eine nachhaltige Regionalentwicklung in dieser einmaligen Gebirgslandschaft und demonstrieren ihr gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein.

Thank you

We are grateful to our partners for their generous support. With their commitment they contribute to the conservation of the UNESCO World Heritage Swiss Alps Jungfrau-Aletsch, in supporting sustainable regional development in this unique mountain landscape and demonstrate their sense of social responsibility.

Öffentliche Hand | Public Authorities



Welterbe-Gemeinden | World Heritage Municipalities

Ausserberg; Baltschieder; Bellwald; Bettmeralp; Blatten (Lötschental); Eggerberg; Ferden; Fieschertal; Grindelwald; Guttannen; Innertkirchen; Kandersteg; Kippel; Lauterbrunnen; Meiringen; Naters; Niedergesteln; Raron; Reichenbach; Riederalp; Schattenhalb; Steg-Hohtenn; Wiler

Partner-Gemeinden | Partner Municipalities

Fiesch; Gündlischwand; Interlaken; Matten; Mörel-Filet; Unterseen; Wilderswil

Welterbe verpflichtet

Die Auszeichnung als UNESCO-Welterbe fordert nicht nur die Erhaltung des Welterbe-Gebietes im engeren Sinn, sondern verpflichtet auch zu einer nachhaltigen Entwicklung. Den Grundstein dazu haben die 23 Standortgemeinden mit der Unterzeichnung der Charta vom Konkordiaplatz gelegt, die eine wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologisch nachhaltige Entwicklung der Welterbe-Region fordert. Das Gebiet soll in seiner gesamten Vielfalt für die heutige und für die kommenden Generationen erhalten werden.

World Heritage commitment

The designation as UNESCO World Heritage site means not only the protection of the property, but signifies also a commitment of the 23 municipalities to develop the entire region in a sustainable way. The foundation for the inscription in the World Heritage list has been laid with the signature of the Charter of Konkordiaplatz, which asks an economically, social and ecologically balanced development of the World Heritage Region. The area with its diversity has to be protected for the present and future generations.

